



THOMAS MARWEIN MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

ANDREA LINDLOHR MdL

Mitglied des Landtags von Baden-Württemberg

Thomas Marwein MdL; Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Initiative 5G-Faktencheck

Postfach 100203

74502 Schwäbisch Hall

THOMAS MARWEIN MdL

Lärmschutzbeauftragter der Landesregierung
Mitglied im Verkehrs-, Umwelt- und
Wissenschaftsausschuss

Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Tel: 0711 2063 - 647

thomas.marwein@gruene.landtag-bw.de

ANDREA LINDLOHR MdL

Stv. Fraktionsvorsitzende GRÜNE im Landtag
Vorsitzende Arbeitskreis Wirtschaft,
Arbeit und Wohnungsbau
Wirtschaftspolitische Sprecherin

Konrad-Adenauer-Str. 12, 70173 Stuttgart

Tel: 0711 2063 - 657

andrea.lindlohr@gruene.landtag-bw.de

Mobilfunkgeneration 5G

11. April 2019

Sehr geehrte Frau Schaich,
sehr geehrte Damen und Herren,

vielen Dank für Ihren Brief zum Thema 5G an die Abgeordneten der Fraktion GRÜNE. Als zuständiger Abgeordneter für Mobilfunk sowie als Leiterin der Projektgruppe Digitalisierung in unserer Fraktion antworten wir Ihnen stellvertretend für unsere Kolleg*innen.

Die Vorsicht beim Einsatz von Stoffen und Technologien, deren Unschädlichkeit nicht sicher ist bzw. bei denen eine schädliche Wirkung vermutet wird, ist für die Grünen seit ihrer Gründung ein wichtiges Thema. Deshalb freuen wir uns, dass Sie sich ebenfalls mit dieser Art des Bevölkerungsschutzes auseinandersetzen.

Mit der Studienlage zu elektromagnetischer Strahlung und deren möglicher Auswirkungen auf die Gesundheit beschäftigt sich Thomas Marwein als Zuständiger für das Thema regelmäßig. Die Studien sind Ihnen bekannt, wie wir Ihrem Faltblatt entnehmen konnten. Bisher ist die Wissenschaft auf diesem Gebiet jedoch noch nicht zu einem eindeutigen Ergebnis gekommen. So zeigte z.B. die NTP-Studie im Auftrag des US-Gesundheitsministeriums zwar eindeutige Ergebnisse an männlichen Ratten. Ob sich diese allerdings auf den Menschen übertragen lassen, ist unklar, zumal bei Mäusen sowie bei weiblichen Ratten keine entsprechenden Ergebnisse gefunden wurden.

Die WHO fasst Krebsdaten aus vielen Regionen der Welt zusammen. Im Saarland und in Hamburg (stellvertretend für Deutschland) hat sich die Inzidenz von Hirntumoren seit 2000 nicht signifikant erhöht. Dennoch haben laut dem EMF-Portal der Rheinisch-Westfälischen Technischen Hochschule Aachen epidemiologische Studien einen möglichen Zusammenhang der Hirntumorarten Gliom und Akustikusneurinom mit elektromagnetischer Strahlung hergestellt. Dieser konnte jedoch nicht abschließend belegt werden. Darum gilt es, weitere

Untersuchungen auf diesem Gebiet durchzuführen und die Ergebnisse genauestens zu beobachten.

Wie Sie auch erwähnen, hat die International Agency for Research on Cancer der WHO elektromagnetische Strahlung als „möglicherweise krebserregend“ eingestuft. Diese Kategorie wird angewandt, wenn es erste Hinweise auf eine kanzerogene Wirkung eines Stoffes gibt, wenn jedoch nicht ausgeschlossen werden kann, dass diese Hinweise auf Zufall oder Fehlern in der Studie basieren.

Aus unserer modernen Gesellschaft ist der Mobilfunk zum jetzigen Zeitpunkt jedoch nicht wegzudenken. Die wirtschaftliche Entwicklung unseres Landes ist von einer flächendeckenden Versorgung mit schnellem Internet abhängig. Das Mobilfunknetz wird neben dem Glasfasernetz ein Teil davon sein.

Aus Vorsorgegründen setzen wir uns dafür ein, dass die Strahlenbelastung durch diese Technologie möglichst gering gehalten wird. Außerdem fördert das Umweltministerium die Anwendung alternativer Technologien, wie z.B. die Visible Light Communication, das sogenannte „WiFi über Licht“. Zur Strahlungsminimierung fordern die GRÜNEN im dafür zuständigen Bundestag außerdem eine verpflichtende Regelung für National Roaming. Dies würde die Versorgung für alle Verbraucher*innen verbessern und dabei gleichzeitig die Strahlenbelastung senken.

Besonders zum neuen Standard 5G sehen wir als Fraktion GRÜNE in Baden-Württemberg noch weiteren Forschungsbedarf und unterstützen ausdrücklich weitere Forschungen zum Mobilfunkstandard 5G und dessen möglicher Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit.

Mit freundlichen Grüßen



Thomas Marwein MdL



Andrea Lindlohr MdL